

## Investition in die Zukunftsfähigkeit des Hauses

Stadtklinik Frankenthal nimmt neues Materialwirtschaftssystem in Betrieb



Bild: Katy Walther

Gleich zwei Gründe zum Feiern gab's am 9. Februar in der Stadtklinik Frankenthal: Zum einen wurden die neuen Erweiterungsräume des Servicecenters Pharma/Medical in der früheren Zentralsterilisation eingeweiht, die mittlerweile mit Grünstadt gemeinsam abgewickelt wird. Noch wichtiger aber war für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Servicecenters Pharma/Medical die Ablösung des alten Materialwirtschaftssystems KISSMed durch das neue Materialwirtschaftssystem SAP ECC 6.0 mit EhP4. Unterstützt wurde die Klinik dabei von der Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunalen Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag (EKK).

Die Stadtklinik Frankenthal hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Wurde sie Anfang der 80er Jahre noch von öffentlichen Apotheken mit Arzneimitteln und Medizinprodukten versorgt, hat sie diese Dienstleistung längst

ins eigene Haus zurückgeholt und über das Servicecenter Pharma/Medical mittlerweile Versorgungsverträge mit sieben weiteren Kliniken geschlossen, was einem Versorgungsumfang von derzeit 2.211 Betten entspricht. Der Aufgabenbereich der internen und externen Versorgung

„Beispielhaft sei auch die Unterstützung durch die EKK gewesen.“

umfasst heute neben der klassischen Arzneimittel- und Medicalversorgung auch die Herstellung von Zytostatika und Parenteralia in höchster Reinraumqualität. Dass den 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Servicecenters ihre Arbeit künftig noch leichter von der Hand geht und die externen Kunden der zu versorgenden Kliniken ihre Anforderungen noch einfacher aufgeben und Informationen schneller und detaillierter abfragen können, dafür

sorgt nun auch das neue Materialwirtschaftssystem SAP ECC 6.0, das Anfang Februar nach nur sechsmonatiger Projektarbeit produktiv gesetzt werden konnte. Gleichzeitig wurden die Finanzbuchhaltungssoftware und das Controlling-Modul von SAP eingeführt.

Ein Erfolg, der vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses zu verdanken ist, wie Ralf Kraut, kaufmännischer Direktor der Klinik, anlässlich des Rollouts der Software betonte: „Ihr hattet viel Arbeit, Stress und Komplexität zu bewältigen, und ich weiß, dass wir euch einiges abverlangt haben. Für das Engagement möchte ich mich bedanken, denn ohne euch hätten wir dieses große Projekt nicht gestemmt.“ Beispielhaft sei neben der Arbeit des IT-Dienstleisters, ISC Consulting aus Rosenheim, aber auch die Unterstützung durch die

„Das spart nicht nur Geld, sondern minimiert auch den Schulungsaufwand für die Stationsmitarbeiter und Ärzte.“

EKK gewesen, die das Team der Klinik in Gestalt von Claudia März-Sax und anderen bei der Erstellung des Leistungsverzeichnisses, bei der Suche und Auswahl des geeigneten IT-Dienstleisters, beim Vertragsabschluss sowie bei der Materialstammdatenbereinigung maßgeblich unterstützt habe.

#### MaWi-System soll in zwei Phasen weiterentwickelt werden

Das Projekt zur Einführung des neuen SAP-basierten Materialwirtschaftssystems in Frankenthal startete Anfang Juli 2010 mit konkreten Vorgaben (siehe Kasten). „All diese Ziele sind erreicht worden“, resümierte Michael Bussemer, Leiter des Servicecenters, anlässlich der Produktivsetzung und würdigte stellvertretend für die Leistungen all seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Projekt die Rolle von Yvonne Graf und Christine Krausch als Key-Userinnen: „Der Rollout des neuen Systems ist geschafft und wir werden keinem verraten, wie viele Überstunden ihr gemacht habt“, scherzte Bussemer. Und obwohl das neue Materialwirtschaftssystem bereits jetzt deutlich mehr kann als das alte, wird das EDV-Projekt in Frankenthal in zwei Stufen fortgesetzt. So soll im nächsten Schritt daran gearbeitet werden, Spezialitäten wie Eigenherstellung, patientenbezogene Chargendokumentation und patienten-/fallbezogene Erfassung der Materialabgabe (DRG) für Kostenträgerrechnung besser abzubilden. In Projektphase 3 stehen dann Themen wie Schrank- und Fachversorgung, Versorgungsassistenten, Scannerlösungen und Konsignationslager für OP und Funktionsbereiche auf dem Programm.

Die Stadtklinik Frankenthal hat mit dem neuen Materialwirtschaftssystem in die eigene Zukunftsfähigkeit investiert: Einerseits können Bestandskunden des Servicecenters, um die man täglich mit anderen Dienstleistern

## Ziele des EDV-Projekts in Frankenthal

- Ablösung des Warenwirtschaftssystems KISSMed
- Weiterentwicklung der elektronischen Stationsanforderung
- Ausbildung von Key-Usern als Ansprechpartner für Kollegen, für Projektleitung und Dienstleister
- Durchgehende Dokumentation in einem System
- Unterstützung aller angeschlossenen Stationen durch geeignete bedienerfreundliche Software
- Verbesserung interner Prozesse (Bestellung, Datenpflege usw.)

ringt, nun noch besser und schneller versorgt werden. Wichtiger Aspekt dabei ist die weitere Verbesserung der Zufriedenheit der Kunden aus allen Bereichen der versorgten Krankenhäuser: Pflege, ärztlicher Dienst aber auch im Verwaltungsbereich. Darüber hinaus steht aber auch weiteres Wachstum nichts mehr im Wege. So können neue Versorgungsverträge mit Kliniken geschlossen werden, ohne zusätzliches Personal einstellen oder größere Räume vorhalten zu müssen. „Ein wichtiges Argument für die Investition“, wie Kraut erklärte.

#### EDV-Rollout Leuchtturmprojekt auch für die EKK

Die Einführung des neuen Materialwirtschaftssystems ist nicht nur für die Klinik in Frankenthal ein Erfolg, sondern

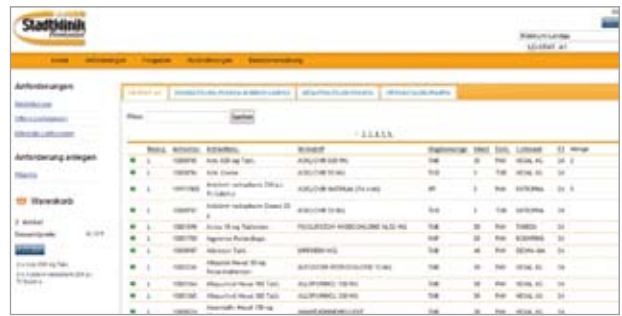


Bild: Katy Walther

auch ein Leuchtturmprojekt für die EKK, wie Michael Bussemer betonte. „Für mich ist die EKK das Paradebeispiel einer Einkaufsorganisation, die sich nicht nur um gute Preise kümmert, sondern ein Plus an Dienstleistungs- und Beratungsangeboten vorhält, auf das Frankenthal immer wieder gerne zurückgreift.“ Die Dienstleistungen der EKK im IT-Bereich sind vielfältig (siehe Kasten Seite 22). In ihrem Resümee des Frankenthal-Projekts ging März-Sax aber vor allem auf einen Punkt ein – die Unterstützung des Klinikteams bei den Vertragsverhandlungen und beim Vertragsabschluss: „Denn hier liegt das meiste Geld vergraben. Hier entscheidet sich, was bei den Krankenhäusern in einem Zeitraum von fünf bis zehn Jahren, solange sind die Systeme im Schnitt im Einsatz, an Gesamtkosten aufläuft. Werden hier oder im Leistungsverzeichnis wichtige Punkte vergessen, steigen die Kosten im Betrieb leicht um sechsstelligen Summen, die nach der Implementierung sozusagen

ungeplant anfallen“, erläuterte März-Sax. Nur wasser-dichte Regelungen hätten zur Folge, dass der Lieferant ein wirtschaftliches Interesse daran habe, die Erstinstallation in sehr guter Qualität zu erledigen. Und noch auf einen anderen, finanziell wichtigen Aspekt konnte die IT-Beraterin nicht ohne Stolz hinweisen: „Dank unserer Unterstützung bei den Preisverhandlungen konnte bei allen drei an der Ausschreibung beteiligten Anbietern des Materialwirtschaftssystems eine Differenz zum Ursprungsangebot von jeweils einem sechsstelligen Eurobetrag erreicht werden. Die SAP-Finanzbuchhaltung konnte zu einem Preis implementiert werden, den ich noch nie im Krankenhaus gesehen habe“, so März-Sax.

Und auch bei den zu erwerbenden SAP-Lizenzen konnte im Sinne der an Frankenthal angeschlossenen Kliniken gehandelt werden, wie Peter Stadler, Senior Consultant bei ISC, berichtete: „Dank der neuen Web-Applikation, über die die Häuser ihre Anforderungen nun an Frankenthal übermitteln, brauchen sie keine eigenen SAP-Lizenzen zu kaufen. Das spart nicht nur Geld, sondern



Pos.	Artikelnr.	Bezeichnung	Einheit	Bestand	Preis	Stk.	Wert	USt
1	000000	Art. 000000	Stk.	100	100	100	100	100
2	000000	Art. 000000	Stk.	100	100	100	100	100
3	000000	Art. 000000	Stk.	100	100	100	100	100
4	000000	Art. 000000	Stk.	100	100	100	100	100
5	000000	Art. 000000	Stk.	100	100	100	100	100
6	000000	Art. 000000	Stk.	100	100	100	100	100
7	000000	Art. 000000	Stk.	100	100	100	100	100
8	000000	Art. 000000	Stk.	100	100	100	100	100
9	000000	Art. 000000	Stk.	100	100	100	100	100
10	000000	Art. 000000	Stk.	100	100	100	100	100

Bild: Stadtklinik Frankenthal

minimiert auch den Schulungsaufwand für die Stationsmitarbeiter und Ärzte.“

Der Erfolg des Frankenthal-Projekts hat sich noch vor Produktivsetzung des neuen Materialwirtschaftssystems herumgesprochen. So liegen bei der EKK bereits konkrete Anfragen dreier weiterer Kliniken aus Baden-Württemberg und Hessen vor, die etwas Ähnliches wie die Frankenthaler planen.

Katy Walther

## Dienstleistungen der EKK im Bereich IT-Projekte

1. Herstellerunabhängige Beratung bei der Neuanschaffung oder Umstellung von Materialwirtschafts- und Finanz-, Buchhaltungs- und Controlling-Systemen, d. h.:

- Vorlage eines Gerüsts für ein Leistungsverzeichnis
- Aufnahme der im Haus vorhandenen oder neu einzuführenden Soll-Prozesse unter Berücksichtigung der Versorgungsstruktur
- Entsprechende Anpassung zu einem hausindividuellen Leistungsverzeichnis
- Aufstellung einer Fünf-Jahres-Planung für die Investitions- und Betriebskosten
- Begleitung des Auswahlverfahrens der Anbieter (Bieterpräsentationen, Bewertung der inhaltlichen Leistungen, Angebotsauswertung, Preis- und Verhandlungsgespräche)
- Projektbegleitung nach Auswahl des Anbieters – hier insbesondere im Bereich Materialwirtschaft
- Hilfestellung bei der Konsolidierung des bisherigen Materialstammes zur Übernahme in das neue System (inkl. Konsolidierung von mehreren unterschiedlichen Artikelstämmen in einen neuen Artikelstamm für ein Gesamtsystem)

2. Hilfestellung bei der Formulierung/beim Abschluss von Verträgen mit Softwareanbietern, insbesondere bei den Fachspezifika, auf die man bei IT-Verträgen als Kunde/Auftraggeber achten sollte

# emptio salveo 2011 Vorschau

Im Herbst 2011 erscheint die nächste Ausgabe der emptio salveo.

Darin finden Sie Ergebnisse und Anregungen zur aktiven Gestaltung und Weiterentwicklung der EKK aus den Geschäftsführerforen. Wir besuchen die Tagungen Medical und Pharma und stellen Ihnen die dortigen Aktivitäten und Projekte vor. Prof. Christian Schmidt, Geschäftsführer der Kliniken der Stadt Köln, berichtet über Potenziale des Kölner Modells im Bereich strategisches Personalmanagement und die Erfahrungen, die die Kölner damit machen. Die emptio salveo richtet sich gezielt an Krankenhausgeschäftsführer und ihr Führungsteam. Dabei informiert sie nicht nur über die Aktivitäten der EKK, sondern ist auch Plattform für Austausch, Anregungen und Diskussionen. Nicht nur in der Rubrik „Aus den Mitgliedshäusern“ sind Sie eingeladen, Ihre Themen in die emptio salveo einzubringen. Bitte wenden Sie sich hierfür an die Redaktion ([redaktion@ekkeg.de](mailto:redaktion@ekkeg.de)) oder an die Geschäftsstelle ([skrotzki@ekkeg.de](mailto:skrotzki@ekkeg.de)).